

# Bremgarten im Jahre 2000 : Einladung zu einer Stadtführung

Autor(en): **Frei, Thomas / Meier-Istvan, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): - **(1986)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-965123>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Einladung zu einer Stadtführung*

## *Bremgarten im Jahre 2000*

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*Wir laden Sie ein zu einer Führung durch das Städtchen Bremgarten im Jahre 2000. Wir erlauben uns also, das Rad der Zeit 15 Jahre vorwärts zu drehen und Sie zu einem mehr oder weniger utopischen Stadtrundgang aufzufordern. Dabei hoffen wir, dass Sie an unserem Ausflug in die Zukunft Spass haben.*

*Es wäre schade, wenn Sie nach beendeter Lektüre das Ganze pauschal als Spinnerei bezeichnen und ad acta legen würden. Sie würden damit eine Gelegenheit verpassen, sich offen und konstruktiv mit der Zukunft auseinanderzusetzen. Bitte verstehen Sie uns nicht falsch: wir fordern Sie nicht auf, sämtliche Werte und Normen in Frage zu stellen; unser Anliegen ist es vielmehr, dass jede Meinung – sei sie auch noch so utopisch, fremdartig oder provokativ – eine faire Chance hat, ernsthaft diskutiert zu werden. Toleranz nämlich ist dringend vonnöten, wenn wir unsere Gegenwartsprobleme lösen und eine lebenswerte Zukunft anstreben wollen. Tolerant denken und handeln kann aber nur, wer sich gegenüber neuen Ideen und Gedankenanstössen nicht verschliesst.*

*In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, beim bevorstehenden Stadtrundgang eine kritische, aber offene Einstellung. Wir übergeben nun das Wort Herrn Spittel. Er ist seit einigen Jahren vollamtlicher Stadtführer.*

THOMAS FREI  
WALTER MEIER-ISTVAN

Walter Meier-Istvan (32) betreibt in seinem «Büro für Kulturkommunikation» in Zufikon Öffentlichkeitsarbeit und Journalismus für kulturelle und ökologische Themen. Er ist Mitglied von «Läbigs Bremgarte».

Thomas Frei (28) lebt und arbeitet in Bremgarten und interessiert sich für Umwelt- und andere Gegenwartsfragen. Er ist Mitglied von «Läbigs Bremgarte».

«Geschätzte Damen und Herren, ich möchte Sie im Namen der Stadt Bremgarten herzlich zur heutigen Führung begrüßen. Nicht zufällig beginnt unser Stadtrundgang auf dem

### *Schellenhausplatz,*

kann man doch hier in konzentriertester Form die Entwicklung Bremgartens nachvollziehen. Die Wandlung dieses Platzes durch die Jahrhunderte ist frappant: Hier im Schellenhaus, der ehemaligen Zehntenscheune des städtischen Spitals, waren die Gefangenen an eisernen Ketten festgebunden, die wie Schellen tönnten. Nicht etwa Hundexkrementen gaben dem Platz später den Namen Kegelplatz: auf dem Sandboden wurde nämlich fleissig gekegelt. Im 20. Jahrhundert dann wurde der heimelige Platz vorwiegend als Auto-, Motorrad- und Veloparkplatz genutzt. Und als der Schellenhausplatz nach der Parkhauseröffnung verkehrsfrei wurde, bepflanzte man ihn wie in früheren Zeiten mit zahlreichen Bäumen. Seit einigen Jahren wird hier auch wieder gespielt. Wie Sie sehen, treffen sich erfreulich viele Leute auf dem lauschigen Altstadtplatz zu einer Partie Boule oder Gartenschach. Oder man klopft im vom Verkehrsverein betriebenen Café Trotte einen Jass. Besonders im Sommerhalbjahr, wenn hinausgestuhlt werden kann, herrscht hier ein buntes und doch so erholsames Treiben. Dass sich dieser ehrwürdige Platz für allerlei Veranstaltungen eignet,



Vor 15 Jahren . . . Schellenhausplatz als Parkplatz 1985

weiss man ja nicht erst seit den alljährlichen 1. August-Feiern. Aber seitdem die Altstadt verkehrsfrei ist und somit die Lärmemissionen verschwunden sind, wird hier sogar vom Kellertheater regelmässig im August ein Freiluft-Theaterfestival durchgeführt. Ausserdem finden Kasperlivorfürungen, literarische Sonntagsmatineen und Folklorekonzerte statt. Und im kommenden Jahr planen begeisterte Cineasten gar ein Festspiel für Dokumentarfilme. Ja, der Schellenhausplatz ist wahrhaftig wandlungsfähig: Vom Platz der Geächteten vor Jahrhunderten hat er sich zum beliebten Treffpunkt für jung und alt gemausert!

Und nun darf ich Sie um ein paar Schritte in die

### *Marktgasse*

bitten. Wenn sie hier noch vor wenigen Jahren mitten in der Strasse gestanden wären, wie wir jetzt, wären Sie unweigerlich

überfahren worden. Inzwischen sind Autoverkehr und Luftverschmutzung verschwunden, Häuser renoviert worden, und die Marktgasse wurde wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zugeführt. Jeden Dienstag und Freitag findet ein vielfältiger Markt statt, und auch an den übrigen Tagen kann man hier im Herzen der Stadt alles für den täglichen Bedarf einkaufen. Was mir persönlich besonders gefällt, ist die gelungene Bepflanzung der Marktgasse.

Gut, nun gehen wir weiter durch die Sternengasse zum

### *Rathaus.*

Wir sitzen jetzt im Stadtratssaal, wo seit 1995 sämtliche Ratsgeschäfte unter Einbezug der Öffentlichkeit behandelt werden. Der Grund, dass wir auf unserem Stadtrundgang an diesem Ort einen Halt einschalten, ist der, dass Bremgarten eine der ersten Schweizer Gemeinden ist, die nach dem Vorbild der



Vor 15 Jahren . . . Verkehrschaos am Bogen 1985

kalifornischen Oeko-Musterstadt Davis diese Form der Direkt-demokratie praktiziert. Wie geht das vor sich?

Jeden Montag treffen sich in diesem Raum der Stadtrat und viele interessierte Einwohnerinnen und Einwohner, um die anstehenden Geschäfte der Stadt zu behandeln. Dort über dieses Mikrofon in der Mitte des Saals kann jedermann zu den Traktanden Stellung nehmen oder persönliche Anliegen vorbringen. Dieses Verfahren war zu Beginn sehr zeitaufwendig, hat aber in der Zwischenzeit zu einer starken Entlastung der Verwaltung beigetragen. Anstehende Geschäfte und Probleme können nämlich auf dem direktesten Weg behandelt und erledigt werden, was manche Kommissionsarbeit überflüssig macht. Insgesamt lässt sich nach fünfjähriger Erfahrung sagen, dass der Verwaltungsapparat massiv reduziert werden konnte. Aus diesem und aus anderen Gründen bin auch ich als ehemaliger Stadtpolizist zu einer neuen und interessanten Aufgabe gekommen. Dank dieser sehr direkten Demokratie werden heute vermehrt politische, kulturelle und soziale Themen in der Öffentlichkeit diskutiert, was nicht zuletzt die Stimmbeteiligung in bisher nie gekannte Höhen steigen liess.

Lassen Sie uns nun die attraktive

### *Unterstadt*

besichtigen. Dieser in früheren Jahren etwas vernachlässigte Teil Bremgartens ist zu einem beliebten Wohngebiet herangewachsen. Dank einem ausgeklügelten System von Wohn- und Einbahnstrassen wurde eine weitgehende Verkehrsberuhigung erreicht. Auch die Tatsache, dass die bedrohte Auwiese und der nahe Wald als Erholungsgebiete erhalten werden konnten, trug zur Attraktivitätssteigerung der Unterstadt bei. Die von mehreren Bremgarter Detaillisten eröffneten Filialen sind ebenfalls positiv hervorzuheben. All dies und eine konsequente Nutzung der vorhandenen Bausubstanz führte in den vergangenen Jahren zu einem leichten Bevölkerungszuwachs, wobei vor allem Familien mit Kindern die Unterstadt bevorzugen.

Um die nächste Station unserer Stadtführung zu erreichen, gehen wir zur prachtvoll renovierten Stadtkirche. Hier stehen einige stadteigene Pendelmobile für uns bereit. Diese sechsplätzi- gen, sonnenenergiebetriebenen Fahrzeuge pendeln von morgens 7 Uhr bis abends 20 Uhr zum Nulltarif durch Bremgarten. Von den Stationen Parkhaus, Parkplatz Casino, Bahnhof Bremgarten, Bahnhof Bremgarten-West, Zugerstrasse und Wohlerstrasse bedient dieses bequeme Transportmittel 32 Haltestellen. Wir fahren nun zur ehemaligen

### *Kaserne*

Nach der Annahme der Initiative «Schweiz ohne Armee II» musste für die Kaserne eine neue Zweckbestimmung gefunden werden. Der seit nunmehr vier Jahren laufende Kulturbetrieb erfreut sich grosser Nachfrage und Beliebtheit. Die «Aargauer Schauspielschule» hat sich inzwischen zu einer national anerkannten Institution gemausert, und auch die Tanzaktivitäten geniessen hohes Ansehen. Die im Kasernenareal integrierten «Wandelhallen für moderne Kunst» sind gar auf internationales Interesse gestossen, nachdem die letztjährige Ausstellung «Kunst am Wendepunkt der Jahrhunderte» sowohl in Kunstkreisen wie auch in den Medien ein breites, überaus positives Echo fand. In der ehemaligen Kaserne ist ausserdem ein Um- und Weiterbildungszentrum für Arbeitslose eingerichtet worden.

Geschätzte Damen und Herren, ich darf Sie nun bitten, wieder in den Pendelmobilen Platz zu nehmen. Via die 1991 eröffnete

### *Umfahrungsstrasse*

kehren wir zu unserem Ausgangspunkt zurück.

Im Café Trotte auf dem Schellenhausplatz wird Ihnen zum Schluss unserer Führung noch ein kleiner Imbiss offeriert. Zuvor aber noch einige Anmerkungen zur grossen Umfahrungsstrasse.

Der Begrünungsplan fand auch hier Anwendung: die Bauwunden wachsen langsam aber sicher zu. Dass sich heute die Bürgerinnen und Bürger von Bremgarten ein Leben ohne diese Umfahrungsstrasse nicht mehr denken können, wird Sie kaum überraschen. Die vielen positiven Auswirkungen der verkehrsfreien Altstadt konnten Sie ja im Verlaufe unserer Führung feststellen. Die Lebensqualität im Städtchen hat sich stark gebessert.

Nun gut, lassen Sie uns jetzt diese segensreiche Strasse benützen, auf der die auf 50 km/h begrenzte Geschwindigkeit übrigens ständig automatisch überwacht wird. Ich danke Ihnen schon an dieser Stelle für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen noch einen guten Appetit und ein unfallfreies Nachhausekommen. Besten Dank!»



Vor 15 Jahren . . . Baustelle für Parkhaus Obertor 1985

Alle Fotos T. Frei